

## Editorial des Präsidenten

Das Jahr 2010 begann mit einem schrecklichen Erdbeben in Haiti (13. Januar). Im April erschütterte die gigantische Ölpest im Golf von Mexiko die Welt. Und im August brannten die Wälder um Moskau, Pakistan wurde überschwemmt. Ob all diese Natur- (und Menschen-) katastrophen nur der Auftakt waren zum Jahrtausendunglück „Japan“ im folgenden Jahr?

Für die SGA war 2010 ein Übergangsjahr im Präsidium. Der Unterzeichnete durfte am 23. Juni das Steuer von Rosmarie Zapfl übernehmen. In einer Vorstandsklausur am 12./13. November 2010 stellten wir uns der Frage, warum bei rasch steigender Nachfrage nach ausenpolitischer Orientierung im schweizerischen Stimmvolk die Wirkung von Organisationen der Zivilgesellschaft wie der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik ([www.sga-aspe.ch](http://www.sga-aspe.ch)) nicht spürbar zunimmt.

Ich habe auf unserer Website [http://www.sga-aspe.ch/de/aus\\_dem-leben\\_der\\_sga](http://www.sga-aspe.ch/de/aus_dem-leben_der_sga) das Ergebnis unserer Beratungen zusammengefasst. Wir werden uns auf drei Aktionsbereiche konzentrieren:

1. Der Auftritt unseres Vereins soll gestärkt werden, insbesondere durch den erneuerten Internetauftritt und durch gezielte und intensivierete Verbreitung der Informationstätigkeit zur schweizerischen Aussenpolitik.
2. Das Netzwerk von ähnlich ausgerichteten Organisationen der Zivilgesellschaft soll aktiver bearbeitet werden.

3. Veranstaltungen zu heissen Themen der schweizerischen Aussenpolitik sollen auf einen breiteren Publikumskreis wirken.

Das scheint auf den ersten Blick pure Nabelschau. Aber wir tun es, um für die wachsenden Herausforderungen und internationalen Trends besser gewappnet zu sein.

2011 könnten Trends und Risiken im globalen und europäischen Kontext etwa so aussehen<sup>1</sup>

- Global verändern sich die Machtverhältnisse; geschwächte Leitungsstrukturen und wachsende Instabilität sind die Folge.
- Europa wird durch die Anforderungen des internen Krisenmanagements in seiner Rolle in der globalen Dynamik behindert.
- Ab 2011 zeichnen sich schwer voraussehbare Umwälzungen im geopolitisch heiklen Raum zwischen der Golfregion und Nordafrika ab.

In der Schweiz ist 2011 Wahljahr. Es ist im Augenblick noch nicht absehbar, wie das explosive Gemisch von

- Folgen vom Nuklear-Gau Fukushima,
- Rückwirkungen (Migration u.a.) der Umwälzungen im arabischen Raum

- Verlüderung der politischen Kultur (z.B. „Dunkelkammer Ständerrat“)

sich auswirken werden.

Sicher ist, dass die innerschweizerische Dynamik stark geprägt ist durch Trends und Risiken im Ausland und durch diffuse Furcht vor Bedrohungen aus dem Ausland.

Doch die Hoffnung stirbt zuletzt. Es gibt die erfreuliche Aussicht auf eine lebendige Partnerschaft mit der jungen Generation in der Schweiz: Unsere Zusammenarbeit mit <http://www.foraus.ch/de/> ist seit Gründung von foraus im Oktober 2009 immer lebendiger geworden. Erfolgreiche Partnerschaft gründet auf drei Aspekten:

1. Gegenseitiger Respekt (das ist auch Lebenselixier der politischen Kultur);
2. „Give and take“: beide nutzen die jeweiligen komparativen Vorteile des andern;
3. „Win – win“: beide erzielen Mehrwert aus der lebendigen Beziehung.

Der jugendliche Enthusiasmus und die spektakulären Anfangserfolge von foraus sind für die sga-aspe hochwillkommener Ansporn

Adrian Hadorn  
Präsident SGA

---

<sup>1</sup> U.a. aus „Strategic Trends 2011“ des Centre for Security Studies/ETH Zürich ([www.css.ethz.ch](http://www.css.ethz.ch))

## 1. Generalversammlung

Die Generalversammlung 2010 fand am Mittwoch, 23. Juni, im Hotel „Kreuz“ in Bern statt. Im Mittelpunkt standen der Rücktritt von Rosmarie Zapfl-Helbling als Präsidentin und die Wahl von Adrian Hadorn als Nachfolger. Adrian Hadorn verdankte das Wirken seiner Vorgängerin mit folgenden Worten:

*„In der UNO-Frage, in der Europa-Politik, im unermüdlichen Einsatz für die Frauen in Politik und Gesellschaft, und ganz allgemein in Deiner stark wahrgenommenen Wirkung im Parlament, in der Zivilgesellschaft und in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates hast Du Beharrlichkeit in Deinen Grundsätzen und Engagement für eine weltoffene Schweiz gezeigt.*

*In Deiner SGA-Präsidialzeit 2007 – 2010 gab es symbolische, dramatische, erfreuliche und weniger erfreuliche Ereignisse, die für die Ausenpolitik der Schweiz wichtig waren oder wurden:*

- *Symbolisch: Am ersten August 2007 die Frauenfeier auf dem Rütli;*
- *Dramatisch: Am Ende des gleichen Jahres 2007 die Abwahl Christoph Blochers als Bundesrat;*
- *Ab 2008 eine nachhaltige Krise für den Finanzplatz Schweiz;*
- *Anfangs 2009 der europapolitische Abstimmungserfolg (59,6% Ja) mit dem Freizügigkeitsabkommen,*

- *Ende 2009 nur 42,5% Stimmen gegen die Minarettinitiative;*
- *Und dazu die höchst unerfreuliche Begleitmusik der Libyen-Krise.*

*Du hast in dieser aufgewählten Zeit das Schiffchen sga-aspe behutsam und umsichtig durch die wogende See gesteuert.*

Der öffentliche Teil stand unter dem Titel "Beziehungen Schweiz – USA – alles o.k. ?". Das einleitende Referat des damaligen Schweizer Botschafters in Washington, Urs Ziswiler, steht zum Download zur Verfügung bei <http://www.sga-aspe.ch/de/publikationen>.

In einem Podiumsgespräch diskutierten mit Botschafter Ziswiler: Raymond Loretan, ehemaliger Generalkonsul der Schweiz in New York; Martin Naville, CEO Swiss-American Chamber of Commerce; Katharina Vögeli, stv. Direktorin Geneva Center for Security Policy; Myret Zaki, stv. Chefredaktorin "Bilan", Buchautorin (z.B. 2010: "Le secret bancaire est mort – vive l'évasion fiscale"). Gesprächsleiterin war Ivana Pribakovic, Radio DRS.

## 2. Veranstaltungen

In der ersten Jahreshälfte konzentrierte sich die SGA auf die Mitwirkung an einem Projekt des Vereins Europatage, das zu zahlreichen Lehrveranstaltungen an Gymnasien und Berufsbildungszentren führte

(siehe unten, Abschnitt Europatage).

28. Oktober: „Afghanistan – Wege zur Stabilisierung. Was die Schweiz beiträgt“. Colloquium Sicherheitspolitik 2010. Eröffnung: Botschafter Dr. *Christian Catrina*, Chef Sicherheitspolitik im Generalsekretariat VBS. Referate: *Hans-Lothar Domröse*, Kommandierender General Eurocorps und Chief of ISAF 2008 in Afghanistan: „Afghanistan und seine Nachbarn – weltpolitische und strategische Auswirkungen: Warum die NATO nicht scheitern darf.“ *Michael Gerber*, Policy Advisor / Programme Manager und bis 2009 Programmverantwortlicher Afghanistan / Sri Lanka der DEZA: „Sicherheit in Afghanistan oder weshalb die zivile Hilfe nicht scheitern darf – der Schweizer Beitrag zum Wiederaufbau eines vom Krieg zerstörten Landes“. Anschliessend Diskussion der Referenten mit Dr. *Bruno Lezzi*, moderiert durch *Irène Thomann-Baur*.

23. November: Referat von Dr. *Peter Maurer*, Staatssekretär des EDA, in Bern: „Schweizerische Aussenpolitik zwischen Wille, Vorstellung und Tatsachen“. Die ergiebige Diskussion wurde durch *Markus Mugglin*, Radio DRS, moderiert.

Bei Veranstaltungen des *Forums Ost-West* trat die SGA als mitwirkende Organisation auf:

8. November: „Zentralasien – quo vadis? Aktuelle Entwicklungen in Partnerländern der Schweizer Zusammenarbeit“

18. November: „Pulverfass Kaukasus – wie trägt die Schweiz zur Entspannung bei?“

Spannungsumfeld Georgien, Russ. Föderation, Aserbaidschan, Armenien“

9. Dezember: „Perspektiven auf dem Balkan. Hindernisse auf dem Wege in die EU - Fokus auf Bosnien-Herzegowina, Serbien und Kosovo“.

### 3. Nachwuchs- und Bildungsarbeit

#### **foraus:**

Die im Jahresbericht 2009 angekündigte Gründung von *foraus* (Forum Aussenpolitik - forum de politique étrangère) fand statt. Die neue Organisation stiess in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz bei gut qualifizierten Nachwuchskräften (mehrheitlich nach Abschluss von Lizentiat oder Diplom) auf grosses Interesse. Der Think Tank entfaltete sofort eine rege Gruppenarbeit, die zu anregenden, vielbeachteten Papers und Veranstaltungen führte. Auch baute er eine starke Präsenz in Internet und Facebook auf und fand Beachtung der Medien. Zur Stärkung und Verfestigung der Zusammenarbeit zwischen SGA und *foraus* nahmen Präsident *Nicolas Forster* und zwei weitere *foraus*-Vertreter an der Klausurtagung des SGA-Vorstands teil.

#### **Europatage:**

Zum zweiten Mal nach 2008 beteiligte sich die SGA an einem Projekt des Vereins Europatage. Mehr als 40 Schulen (mehrheitlich Gymnasien, aber auch Berufsbildungszentren

tren) führten Unterrichtstage zu Geschichte und Gegenwart der europäischen Integration durch, an denen Botschaften europäischer Länder in Bern mitwirkten. Die Präsidentin der SGA, *Rosmarie Zapfl-Helbling*, gehörte dem Patronatskomitee an. Die meisten dieser Lehrveranstaltungen gelangen zur grossen Zufriedenheit der Beteiligten; nur bei wenigen konnten die hohen organisatorischen Anforderungen nicht ganz optimal bewältigt werden. Zu danken ist vorab *René Jost*, der als Koordinator und „Seele“ des Vereins Europatage ein riesiges Mass an ehrenamtlicher Arbeit leistete, dann aber auch den Vorstandsmitgliedern (darunter der Geschäftsführer der SGA), welche die Betreuung und Begleitung der Schulprojekte unter sich aufteilten, den Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern, den Botschafterinnen und Botschaftern und ihren Delegierten, der EU-Delegation in Bern, die unentbehrliche Planungs- und Koordinationshilfe leistete, und schliesslich den vielen interessiert und aktiv mitwirkender Schülerinnen und Schülern.

Am 7. Mai fand an der Universität Zürich eine gemeinsam mit dem Europainstitut durchgeführte Vortragsveranstaltung statt, mit einem Grusswort der Zürcher Bildungsdirektorin, Regierungsrätin *Regine Aepli*, und einem eindrücklichen Referat von *Gérard Philipps*, Botschafter des Grossherzogtums Luxemburg in der Schweiz: „Die Bedeutung der deutsch-französischen Versöhnung für Luxemburg“.

Am 10. Mai sprachen Bundesrätin *Micheline Calmy-Rey* und Botschafter *Erich Reiterer* zum „Schuman-

Tag“, den die Delegation der Europäischen Union für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein für diesmal im Gymnasium Kirchenfeld in Bern durchführte.

Die meisten Schülerinnen und Schüler bewiesen grosses Interesse an diesen aussergewöhnlichen Unterrichtsstunden. Das ganze Meinungsspektrum der Bevölkerung zur europäischen Integration floss in die Arbeiten, Präsentationen und Diskussionen ein. Die Vertreterinnen und Vertreter der Botschaften mussten nicht selten auf grosse Skepsis und harte Kritik eingehen. Sie stellten dieser ungewohnten Herausforderung mit Verständnis und Geschick. Koordinator *René Jost* hat über die Europatage 2010 eine umfassende Dokumentation erstellt. Sie enthält Berichte, die teils von Lehrerinnen und Lehrern verfasst wurden, teils in Lokalzeitungen erschienen. Diese sind für *René Jost* weniger ein Grund zu Zufriedenheit als ein Anstoss zur Weiterarbeit: „Sie zeigen, dass zum besseren Verständnis des gesamten europäischen Integrationsprozesses noch grosse Anstrengungen notwendig sind.“

#### **4. Sicherheitspolitik**

Die Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik (SGA) erachtet die Sicherheitspolitik als wichtigen Teil der schweizerischen Aussenbeziehungen. Andererseits ist die Aussenpolitik unter anderem auch ein wichtiges Instrument der Sicherheitspolitik. Deshalb hatte sich die SGA, wie im Jahresbericht 2001 festgehalten, an den Anhörungen zum Sicherheitspolitischen Bericht

2010 (Sipol B 2010) und zum Armeebereich beteiligt. Sie tritt für eine lagegerechte, realistische, international kooperierende Sicherheitspolitik mit einem vielfältigen Instrumentarium ein.

Eine Expertengruppe um alt Bundesrat Dr. Rudolf Friedrich übte aus derselben Grundhaltung heraus Kritik am Entwurf des Sipol B 2010. Die SGA stellte dieses Dokument ihren Mitgliedern, Interessentinnen und Interessenten mit dem E-Mail-Newsletter „SGA ASPE aktuell“ zu.

## **5. Mitgliedschaft**

Per Ende 2010 gehörten der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik 392 (Vorjahr 423) Einzelmitglieder, 24 Ehepaare (gleich wie im Vorjahr), 27 Studenten (Vorjahr 25) und 14 Kollektivmitglieder (Vorjahr 13) an.

Neumitglieder sind auch 2011 herzlich willkommen.

Lenzburg, im April 2011

Adrian Hadorn  
Präsident

Dr. Ulrich E. Gut  
Geschäftsführer

Karin Büchli  
Sekretariat